

# Klassik trifft Wortakrobaten

Benjamin Reiners und Björn Högsdal laden in der Reihe Con Spirito zum Philharmonic Poetry Slam

VON RUTH BENDER

**KIEL.** Die ersten Begegnungen mit dem Poetry Slam hatte Benjamin Reiners in Hannover, damals 2. Kapellmeister im Opernhaus. „Ich war jedesmal baff, dass das Opernhaus bis auf den letzten Platz gefüllt war“, erzählt er. Und weil der Kieler GMD immer Spaß hat an Experimenten, hat er in seiner Zeit in Mannheim schon mal das Format Opernarie trifft Slam ausprobiert und lädt nun gemeinsam mit Slam-Veranstalter Björn Högsdal in der Konzertreihe Con Spirito zum Philharmonic Poetry Slam.

„Wir versuchen immer, auch ein Publikum in den Konzertsaal zu holen, das nicht schon automatisch kommt“, so Reiners, „und ich denke, wer sich für Lyrik, das kunstvolle Wort interessiert, der kann sich auch für Klassik begeistern.“ Vier Slammer hat Björn Högsdal für den Abend eingeladen, der im Rahmen des Experiments ein veritabler Wettstreit mit Publikumsvoting werden soll. „Wir brechen da ganz bewusst mit der Regel, dass der Einsatz von



Nordisch maritim sollen Texte und Musik werden: Björn Högsdal (li.) und GMD Benjamin Reiners.

FOTO: MARCO EHRHARDT

Musik beim Poetry Slam eigentlich tabu ist.“

Mit Victoria Helene Bergemann, gerade zu Gast in Gerburg Jahnkes Ladies' Night, Florian Hacke, der mit seinem Programm Hasenkind tourt, und Michael Kühn sind drei Landesmeister dabei; Mona Harry wurde mit ihrer *Liebeserklärung an den Norden* über das Fernsehen bekannt. Als Special Guest wird außerhalb des Wettbewerbs Yunus erwartet – ein Rapper aus Hannover, der als Johannes Berger

auch eine klassische Ausbildung an der Bratsche mitbringt.

Die Grenzüberschreitungen finden also auf mehreren Ebenen statt. „Wir wollen damit Synapsen öffnen, ein neues Hören entstehen lassen“, schmunzelt Benjamin Reiners, und Högsdal ergänzt: „In dem Zusammentreffen wird ein Text vielleicht zu etwas Neuem, stellt sich eine neue Wahrnehmung ein.“ Nordisch maritim lässt sich der rote Faden des Abends beschreiben, zu

dem Reiners die entsprechende Musikauswahl getroffen hat. Die erscheint von Telemann über Wagners *Fliegenden Holländer* und Griegs *Peer Gynt* bis zur Filmmusik vom *Weißten Hai* überraschend breitbandig. „Es geht um Wasser, Sturm und Meer“, so Reiners, und die Wortakrobaten haben dazu teils auch neue Texte geschrieben. „Eine Herausforderung“, sagt Högsdal. „Wir wollen ja auch kein Nebeneinander auf der Bühne, sondern dass die Slammer auf die Musik auch reagieren.“

Der Kieler übrigens hat auch keine Berührungsängste, was die Klassik angeht. „Wie kraftvoll klassische Musik sein kann“, hat er schon als jugendlicher Punk mit 16, 17 Jahren entdeckt: „Außerdem bin ich halber Norweger mit zwei Kassetten im Auto groß geworden: den Beatles und Peer Gynt. Ich bin also gespannt, was in der Begegnung von Wort und Musik entsteht.“

➔ **Sonntag, 16. Februar, 18 Uhr,** im Kieler Schloss. Karten: Tel. 0431/901901, [www.theater-kiel.de](http://www.theater-kiel.de)

KN, 11.2.2020